



Unzufrieden mit Studiengebühren

Hohenheim reagiert auf Studie

Bei einer bundesweiten Befragung zur Zufriedenheit der Studierenden mit der Verwendung ihrer Studiengebühren hat die Universität Hohenheim schlecht abgeschnitten. Auf die Daten will die Hochschulleitung jetzt reagieren. Jedes Buch, jeder PC, der mit diesen Gebühren angeschafft wird, erhält einen speziellen Aufkleber.

VON KLAUS EICHMÜLLER

Studiengebühren werden inzwischen in Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg erhoben. In einer Langzeitstudie untersucht der Lehrstuhl für Marketing der Uni Hohenheim wissenschaftlich fundiert und unabhängig die Zufriedenheit der Studenten mit der Verwendung ihrer Gelder. Die ersten Ergebnisse liegen jetzt vor. Die Befragung von 4950 Studenten an 48 Universitäten zeigt, dass die Skepsis weiterhin überwiegt.

71 Prozent der Befragten sagen, dass es trotz Gebühren zu keiner Verbesserung des Studienbetriebs gekommen ist, nur 14,8 Prozent stellen das Gegenteil fest. 60 Prozent lehnen Gebühren weiterhin ab. 33,6 Prozent geben an, von ihren Unis über die Mittelverwendung informiert worden zu sein.

In der Rangliste der Hochschulen mit vielen Gebührengegnern liegt hinter den beiden Hamburger Unis und Siegen die Uni Stuttgart mit 73,4 Prozent auf Platz vier. Dagegen liegt die Uni Hohenheim mit nur 49,5 Prozent auf dem vierletzten Platz. An beiden Unis in Stuttgart fühlen sich nur sehr wenige Studenten gut über die Verwendung der Mittel informiert. In Hohenheim sind es 14,6 Prozent (Platz 41), an der Uni Stuttgart nur 9,2 Prozent (Platz 47). Auch der Anteil der Studenten, die bereits Verbesserungen auf Grund der Gebühreneinnahmen festgestellt haben, ist an der Uni Stuttgart mit 0,06 (Platz 38) und in Hohenheim mit 0,0 Prozent (Platz 48) verschwindend gering.

Speziell auf dieses schwache Abschneiden will Hohenheim jetzt reagieren. Um die Transparenz zu erhöhen "soll künftig jedes Gerät und jedes Lehrbuch, das wir dank der Studiengebühren zusätzlich anschaffen konnten, einen Aufkleber tragen, der sichtbar macht, wo wir die Lehre mit dem Geld der Studierenden verbessern konnten", sagt Rektor Hans-Peter Liebig. Prinzipiell sei es auch möglich, zusätzlich eingerichtete Tutorien mit einem entsprechenden Zusatz im Vorlesungsverzeichnis zu kennzeichnen.

Weitere Informationen zur Studie:

<http://www.gebuehrenkompass.de>